

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 31 (1984)
Heft: 11-12

Artikel: 34 Frauen meldeten sich freiwillig nach einem "Tag der offenen Tür"
Autor: Kaufmann, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hintergründe zu einer erfolgreichen Werbeaktion in Winznau

34 Frauen meldeten sich freiwillig nach einem «Tag der offenen Tür»

Peter Kaufmann, DC Nachrichten, ZSO Winznau

Mit einem «Tag der offenen Tür» orientierte vor einiger Zeit die Zivilschutzorganisation Winznau die Bevölkerung über die bisher geleistete Arbeit. Erklärter Nebenzweck der Veranstaltung war es, Frauen für den freiwilligen Dienst im Zivilschutz zu werben und damit einige grössere Lücken im Sollbestand zu füllen. Der Tag wurde zu einem Grosserfolg: Über 600 Personen – mehr als ein Drittel der Einwohner – besuchten die Ausstellung; 34 Frauen erklärten sich bereit, im Zivilschutz eine Aufgabe zu übernehmen. Unter dem Motto «Mach's naa!» lassen wir einen Verantwortlichen ausführlich schildern, wie man in Winznau vorgegangen ist, um Bevölkerung und insbesondere mehr Frauen für den Zivilschutz zu gewinnen.

Winznau, am Jura-Südfuss in unmittelbarer Nähe der Stadt Olten gelegen, zählt 1540 Einwohner. Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren relativ rasch gewachsen. Im untern Dorfteil, dicht am Aarekanal, ist eine grössere Überbauung mit Einfamilienhäusern entstanden, auf einer Anhöhe im obern Dorfteil wurden mehrere Wohnblocks erstellt. Im Dorfkern und im sogenannten Ausserdorf stehen ältere Gebäude ohne Schutzräume.

Dem Zivilschutz wurde in den letzten Jahren in der Gemeinde Winznau viel Beachtung geschenkt. Die Gemeinde ist in vier Blocks aufgeteilt, besitzt einen gut eingerichteten Orts-Kommandoposten sowie weitere grosse Zivilschutzanlagen, die der Bevölkerung offenstehen. Die sich über mehrere Jahre hinziehende Zuweisungsplanung sicherte jedem Winznauer Einwohner einen Schutzplatz. Unter Ortschef Peter Guldmann wurde die Ausbildung des Stabes vorangetrieben sowie weitere planerische Arbeiten begonnen.

Bescheidenes Budget

Ungelöst blieb indessen die personelle Frage: Zum vorgeschriebenen Sollbestand von 146 Personen fehlten der Zivilschutzorganisation Winznau bislang 38 Leute. Peter Guldmann: «Die Gemeinde würde zwar über durchaus genügend zivilschutzpflichtige Männer verfügen, doch arbeiten viele von ihnen ausserhalb der Gemeinde in Be-

trieben, die eine Betriebsschutzorganisation aufbauen müssen – zu nennen wären die SBB, die PTT und das Kernkraftwerk Gösgen.»

Im Herbst 1983 entschloss sich daher die Zivilschutzkommission der Gemeinde, mit einer gezielten, mehrstufigen Werbeaktion an die Frauen in Winznau zu gelangen. Höhepunkt der sich über mehrere Monate erstreckenden Aktion sollte ein «Tag der offenen Tür» sein, an dem auch die übrige Bevölkerung über die Arbeit des Zivilschutzes orientiert werden sollte. Ein relativ bescheidenes Budget (weit unter 2000 Franken) wurde für diese Werbezwecke und den «Tag der offenen Tür» aufgestellt.

In einer ersten Vorbereitungsphase wurden Ideen gesammelt und ausgewertet. In ihrer freien Zeit besuchten etliche Kadermitglieder Zivilschutz-Ausstellungen in anderen Solothurner Gemeinden und notierten sich brauchbare Einfälle, merkten sich aber auch Schwachstellen in der Präsentation

«Faites-en autant!»

hwm. L'organisation de la protection civile de la commune de Winznau, dans le canton de Soleure, vient d'enregistrer un joli succès: dans le cadre d'une journée «portes ouvertes», elle a recruté jusqu'à ce jour pas moins de 34 femmes! Toujours est-il que cet exploit n'a pas été réalisé en un tournemain: les responsables avaient en effet mis au point une campagne avec pour objectif l'incorporation des 38 membres de la protection civile manquant alors pour atteindre l'effectif théorique de 146 personnes. Et comme de nombreux hommes parmi les personnes astreintes à servir occupaient déjà à l'extérieur de la commune une fonction dans le cadre de la protection civile au sein d'entreprises, l'effort s'est concentré sur le recrutement des femmes. Quelques jours avant la journée «portes ouvertes», celles-ci furent contactées personnellement par écrit. Cette journée de visite, grâce à laquelle le résultat escompté fut atteint, a été agrémentée par une sorte de fête villageoise qui se déroulait à deux pas du poste de commandement local.

und der Durchführung. In mehreren Sitzungen der Zivilschutzkommission wurden die gesammelten Eindrücke besprochen. An einer der Abendsitzungen gab ein Vertreter des Kantonalen Amts für Zivilschutz Auskunft über die Werbematerialien, die vor-

handen sind und für Ausstellungs-zwecke angefordert werden können: informative Plakatreihen – indessen nicht alle auf dem neuesten Stand des Zivilschutzwesens –, Broschüren, Werbeblätter, Schriftvorlagen und vieles andere mehr. Möglichst viel dieses gratis abgegebenen Materials wurde angefordert.

Frauen persönlich begrüßt

Mitte Mai wurden dann die ersten Schritte der Werbeaktion eingeleitet. Alle Winznauer Frauen zwischen 20 und etwa 50 Jahren – im Alter also, das für eine Mitarbeit im Zivilschutz in Frage kommt – wurden in einem persönlich adressierten Brief angeschrieben. Die besondere, schwierige Situation der ZSO Winznau wurde ausführlich dargelegt, die Ziele des Zivilschutzes erläutert und darauf hin gewiesen, dass die bestehenden Lücken im Sollbestand durch Freiwillige – Frauen und Ausländer mit der Niederlassung – gefüllt werden könnten. Dem Brief beigelegt waren Faltprospekte über die Aufgaben der Frauen im Zivilschutz. Praktisch gleichzeitig wurde in einem Artikel im gemeinde-eigenen Informationsblatt die Situation des Winznauer Zivilschutzes ebenfalls dargestellt. In der nächsten Ausgabe des Blattes wurde der «Tag der offenen Tür» angekündigt.

Bewusst war der «Tag der offenen Tür» auf einen Samstag im August gelegt worden, an dem zum 11. Mai eine «Dorfolympiade» stattfand: Die Winznauer können sich an dieser Veranstaltung in verschiedenen Sportdisziplinen – vom Schwimmen bis zum Wandern und Velofahren – miteinander messen. Peter Guldmann: «Die «Dorfolympiade» findet immer regen Zulauf. Für unser Vorhaben besonders wichtig war aber die Tatsache, dass sich die Leute dann schon im Dorf befinden und nur noch wenige Schritte zum Orts-Kommandoposten zu gehen haben.» Den Abschluss der «Dorfolympiade» sollte am Samstag traditionellerweise ein unterhaltender Abend mit Stimmungskapelle bieten: Um den Besuch in der Ausstellung im Orts-Kommandoposten attraktiver zu machen, sollte jedem Besucher ein Gutschein abgegeben werden, den er am Abend gegen eine Portion Risotto einlösen konnte.

Nachgedoppelt

Im Vorfeld des Ausstellungstages wurden die Winznauer Frauen nochmals mit einem besonderen Brief an das Anliegen der Zivilschutzorganisation erinnert und freundlich zur Besichtigung eingeladen: An der Ausstellung selber würden Mitglieder des

Zivilschutzes alle weiteren Fragen zu beantworten suchen.

Die Ausstellung im Orts-KP wurde vom Kader der ZSO Winznau an mehreren Abenden sowie an einem ganztägigen Stabsrapport vorbereitet. Auf das besondere Problem der Freiwilligen-Werbung wurde auf mehreren Plakatwänden aufmerksam gemacht: «Winznauerinnen, wir brauchen Euch!» Es wurde darauf hingewiesen, dass zum Sollbestand 38 Leute fehlen. Die Einsatzmöglichkeiten von Frauen im Zivilschutz wurden ausführlich dargestellt: «S'Mammi goht au in Zivilschutz!»

Am Samstagmorgen wurden sämtliche Schüler und Kindergartenkinder der Gemeinde durch die Ausstellungsräume geführt; anschliessend konnten sie sich den instruktiven Lehrfilm ansehen und erhielten ein Gratis-Znuni. Auf grosses Interesse stiessen unter anderem die Einrichtungen und Liegestätten (sie durften ausprobiert werden) in den Mannschaftsräumen sowie ein langer Notausstieg, der als kleines Abenteuer durchklettert werden konnte. Auch die Kinder und Jugendlichen konnten sich an einem Wettbewerb beteiligen, bei dem sechs Pakete Notvorrat zu gewinnen waren. Bei einer der Wettbewerbsfragen wollte man wissen, wie viele Personen zum Sollbestand der ZSO Winznau fehlen...

Politiker sensibilisiert

Am späten Vormittag wurde die Ausstellung den Vertretern der Behörde gezeigt. Über ein Dutzend Bürger- und Gemeinderäte liessen sich die Situation und die Arbeit der ZSO Winznau erläutern. Gemeindeamtmann Anton Grob lobte die Verantwortlichen im Informationsblatt der Gemeinde: «Alles wurde anschaulich präsentiert und dokumentiert. Es wurde dem Steuerzahler deutlich gezeigt, dass die kostspieligen Anlagen, das teure Material mustergültig gehegt und gepflegt werden.

Der Zivilschutz kann im Ernstfall nur vollen Einsatz leisten, wenn das nötige Material vorhanden ist, alle Anlagen und Geräte immer einsatzbereit sind und die Mannschaft möglichst vollzählig und gut ausgebildet dem Ortschef zur Verfügung steht.» Eindruck machte vor allem auch, dass sich alle Kaderleute sowie etliche weitere Mitglieder der ZSO Winznau für diesen «Tag der offenen Tür» freiwillig zur Verfügung gestellt hatten.

Sechs Stunden lang waren dann am Nachmittag und Vorabend die Räume des Orts-KP, die Bereitschaftsanlage und der Materialraum für jedermann zugänglich. Gegen 500 Winznauer und



Winznauerinnen besichtigten die Zivilschutzausstellung und bestaunten unter anderem die Küche, die Notstromanlagen und die verschiedenen Geräte. Auf Wunsch wurden die Übermittlungseinrichtungen, die Stabsarbeit, die detailliert vorliegende Löschwasserplanung und andere Einrichtungen erklärt. An langen Ausstellungs-Stellwänden war die Zuweisungsplanung für jeden der vier Winznauer Blöcke aufgehängt worden. Auf Anfrage wurde jedem Besucher mitgeteilt, wo er im Notfall seinen Schutzplatz finden würde.

Der Besucherandrang am frühen Nachmittag und kurz vor Ausstellungsschluss war enorm; abends mussten denn auch über 350 Portionen Risotto von den beiden Küchenchefs und ihren freiwilligen Helferinnen ausgeteilt werden. Erfreulich war das Interesse der Besucherinnen. Peter Guldmann: «Im persönlichen Gespräch hat sich gezeigt, dass sich viele Frauen schon zum voraus Gedanken gemacht haben. Die beiden Briefe haben erste Informationen geliefert, dank dem Besuch der Kinder am Morgen war der Zivilschutz Gesprächsthema am Mittagstisch. Es braucht halt oft mehrere Anstösse, bis man sich mit einem Gebiet zu befassen und auseinanderzusetzen beginnt.»

Der in der Ausstellung mehrfach wiederholte Appell an die Winznauerinnen hatte jedenfalls Erfolg: Gut zwei Dutzend Frauen erklärten sich noch am «Tag der offenen Tür» unterschriftlich bereit, bei der ZSO Winznau mitzumachen, einige weitere traten im Nachfeld der Veranstaltung

Frauen im Zivilschutz

freiwillig dem Zivilschutz bei. Bis Redaktionsschluss dieser Zeitschrift waren es insgesamt 34 Frauen, die sich für fünf freiwillige Dienstjahre verpflichtet haben.

Persönliches Gespräch wichtig

Viele von ihnen liessen sich erst im persönlichen Gespräch überzeugen. Es standen auch keineswegs etwa Zweifel an der Notwendigkeit oder der Nützlichkeit des Zivilschutzes im Vordergrund der Bedenken, die geäussert wurden. Bei vielen Müttern war es vielmehr die verständliche Sorge um ihre Familien, die sie vor einer Zusage zurückgeschrecken liessen: Wer würde beispielsweise auf die kleinen Kinder aufpassen, wenn die Mutter zwei Tage ausserhalb des Dorfes im Zivilschutz-Einführungskurs ist?

Die meisten der Fragerinnen konnten beruhigt werden. Die erfreulich hohe Zahl der Frauen, die sich am «Tag der offenen Tür» schon nach kurzer Zeit eingeschrieben hatten, ermöglicht es der ZSO Winznau, den Einführungskurs für die Neueingetretenen im zweiten Halbjahr 1985 in der Gemeinde selber abzuhalten. Der Kurs wird selber bewirtschaftet, eigene Küchenchefs und Rechnungsführer stehen zur Verfügung. Und bei diesem Vorgehen soll auch gleichzeitig für das Mittagessen der Familie und für die Betreuung der kleinen Kinder gesorgt werden. Ortschef Peter Guldmann: «Das scheint mir eine gute Übung zu sein – im Ernstfall sind schliesslich die Kinder auch betroffen und ganz sicher immer bei ihrer Mutter...»

Mobiliar
für
Zivilschutzanlagen
Militärunterkünfte
Beratung – Planung – Ausführung
H. NEUKOM AG
8340 Hinwil-Hadlikon ZH
Telefon 01 937 26 91